

Die hier skizzierten Wirtschaftsreiche der Zukunft im einzelnen zu behandeln und ihre spezifische wirtschaftliche Struktur eingehend darzulegen, würde über den Rahmen dieser Abhandlung hinausführen. Die beigegebene Karte zeigt die ungefähren Grenzen der Wirtschaftsreiche und ihre industriellen Zentren, wobei den linearen Grenzen unserer Karte in Wirklichkeit natürlich breite Grenzräume entsprechen. Darüber hinaus noch einige allgemeine Bemerkungen: Die Erde aufzuteilen in Gebiete, die wirtschaftlich völlig gleichwertig wären, ist ebenso unmöglich wie unnötig. Die Wirtschaftsreiche der Zukunft können und sollen ja auch nicht sich hermetisch abschließen und ein Sonderdasein führen, sondern in lebendiger Wechselbeziehung stehen. Worauf die wirtschaftliche Zukunftsentwicklung, wenn wir sie recht begreifen, abzielt, ist doch lediglich ein Abbau des Industriemonopols Europas und Nordamerikas und des sinnlosen, kostspieligen Hin- und Herfahrens der Nahrungsmittel, Rohstoffe und Fertigwaren. An Stelle der über die ganze Erde verstreuten Wirtschaftsreiche mit politischer Führung (Kolonialtyp) sollen räumlich zusammenhängende, überstaatliche Wirtschafts-genossenschaften mit rein wirtschaftlicher Selbstverwaltung treten. Jedes der Wirtschaftsreiche hat augenscheinlich in erster Linie die Aufgabe, die Bedürfnisse der in ihm lebenden Bevölkerung tunlichst aus eigenen Kräften zu befriedigen. Das wichtigste wird also sein, denkbar rationelle Methoden der Wirtschaft zu entwickeln, keine im eigenen Gebiete ruhende Möglichkeit ungenutzt zu lassen und die möglichste Selbstversorgung durch machtvoll gesteigerten Ausbau aller Arten von Verkehrsmöglichkeiten zu fördern. Infolge des Unterschiedes in Klima und Boden, Kohle- und Erzreichtum, Wasserkraften, Menschenzahl und wirtschaftlicher Eignung der Bevölkerung wird die Wertigkeit der einzelnen Wirtschaftsreiche stets eine verschiedene sein und bleiben. Mag sich auch im Laufe der Jahrhunderte hierin eine gewisse Angleichung herausbilden, so wird doch jedes der Reiche in mancher Beziehung einen Ueberfluß, in anderer Mangel haben. Ein allerdings nur auf das unumgänglich Notwendige beschränkter Ausgleich wird die Folge sein, und wir könnten uns wohl vorstellen, daß im Laufe der Entwicklung hier ein Weltwirtschaftsrat, ein zwischenreichliches Wirtschafts-parlament oder eine ähnliche Einrichtung regelnd eingreift. Namentlich in zwei Punkten wird auf Jahrhunderte hinaus eine Verschiedenheit der einzelnen Wirtschaftsreiche bestehen bleiben: der Unterschied in der Kapitalkraft und der Unterschied in der Zahl der technisch gründlichst durchgebildeten Arbeitskräfte. Das werden die Faktoren sein, die zukünftig das Kräfteverhältnis der einzelnen Wirtschaftsreiche in erster Linie bestimmen werden. Ganz allmählich, in dem Maße, wie die Wirtschaftsreiche zur Tat werden, wird der Warenaustausch zurücktreten hinter dem Austausch an Kapital und geschulten Arbeitskräften. Dem bargeldlosen Verkehr im Innern wird ein möglichst warenloser Verkehr außen zur Seite treten, soweit damit der möglichst sparsamen Gestaltung der Weltwirtschaft gedient ist. Den vorwiegend auf militärische Kraft gegründeten machtpolitischen „Weltreichen“ der Vergangenheit werden die auf Geld und Arbeitskraft gegründeten überstaatlichen Wirtschaftsreiche der Zukunft entsprechen, und wir sehen ja bereits in der Gegenwart diese Entwicklung deutlich sich anbahnen. Die ganze Welt wird in den nächsten Jahrzehnten auf das nordamerikanische Wirtschaftsreich als den Weltfinanzier und auf Europa als das Wirtschaftsreich mit einem Ueberflusse hervorragend gut geschulter Arbeitskräfte angewiesen sein. Zu verhindern, daß eines der Wirtschaftsreiche die andern beherrscht und das Zeitalter des Imperialismus immer und immer wieder noch weiter geht, ist möglich; das Rezept dazu heißt: möglichst schleuniger Auf- und Ausbau des eigenen Wirtschaftsreiches und arbeiten, arbeiten und noch einmal arbeiten nach den denkbar wirtschaftlichsten Verfahren.

Wenn unser Blick in die Zukunft das Richtige treffen sollte, so ergeben sich auch für unser heimisches Wirtschaftsleben eine Reihe wichtiger Folgen, die rechtzeitig erkannt und gewürdigt werden sollten. Wir greifen hier aus naheliegenden Gründen nur die Folgen für die deutsche Industrie heraus. Nichts wäre selbstverständlich falscher als die Annahme, daß unsere Industrie mit der Herausbildung der Wirtschaftsreiche überflüssig werden würde. Die riesenhafte Ausdehnung des europäisch-westasiatisch--nordafrika-